

Entwicklungen im Solarthermie- und Photovoltaik-Markt:

Verzögertes Wachstum und spannende Zukunft



Solarthermie und Photovoltaik sind gut kombiniert auf einem Dach. Die Märkte in diesem Bereich entwickeln sich allerdings unterschiedlich

Der explodierende Ölpreis sowie die vielen Naturkatastrophen sprechen für einen forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energie. Gleichzeitig droht der Solarbranche, dass sie nach der Bundestagswahl Einschnitte bei der Förderung hinnehmen muss. Der folgende Beitrag erläutert die aktuelle Situation im Solarwärme- und Solarstrom-Markt und informiert über die möglichen Entwicklungen.

Ungleiche Bedingungen

Das PV-Wachstum wird allein durch die begrenzte Rohstoffversorgung gebremst. Dazu ist die Frage, ob die derzeit guten Rahmenbedingungen über 2007 hinaus fortgesetzt werden, unbeantwortet. Die Solarwärme dagegen muss trotz Ölpreisexplosion überzeugen. Welche Chancen in der Solarwärme stecken, muss deutlich gemacht werden. Die Perspektiven bleiben für beide Bereiche spannend.

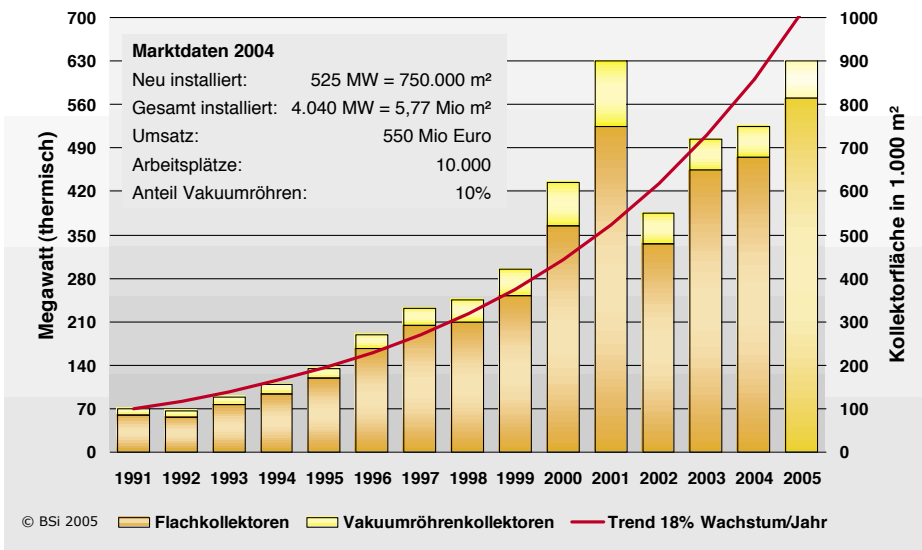


Der Ölpreisanzeiger steigt und erreicht voraussichtlich unerwartete Höhen. Auch die zunehmende Zahl der Umweltkatastrophen verstärken das Gefühl, dass der Klimawandel begonnen hat und weitreichendere Auswirkungen haben könnte, als bislang vermutet. Das spricht für einen forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien als klimaschonende und unbegrenzte Energiequelle. Doch gleichzeitig zum Ruf nach den Erneuerbaren Energien gibt es Befürchtungen, dass die Solarpolitik nach der neuen Regierungsbildung Einschnitte hinnehmen muss. Sowohl der Solarthermie- als auch der Photovoltaik-Markt stehen unter Spannung.

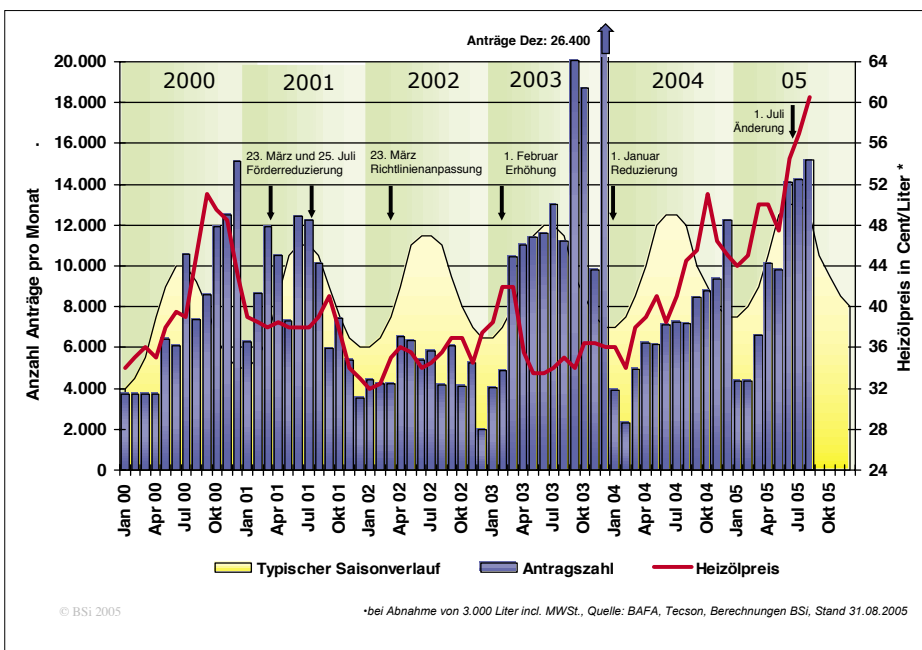
900 000 m² installierte Kollektorfläche bis Ende 2005

Der Solarwärmebereich bleibt ein beschwerliches Geschäft. Dennoch entwickelt sich in diesem Jahr der Markt besser als im Vorjahr, in dem ein Wachstum von 5 % registriert wurde. Trotzdem ist dieser Teil noch weit von seiner Dynamik in den 90er Jahren entfernt. Damals waren Wachstumsraten von über 30 % pro Jahr die Regel.

Es gibt derzeit unklare Signale und eine große Unsicherheit darüber, wohin sich der Absatz in diesem und in den folgenden Jahren bewegen wird. Bislang ist die Solarwärmebranche mit der Entwicklung nicht zufrieden,



Entwicklung Solarthermie in Deutschland: Jährlich und insgesamt installierte Flächen



Antragszahlen im Marktanreizprogramm in Verbindung mit der Ölpreisentwicklung

denn das Potenzial ist deutlich größer als der derzeitige Markt.

An den Zahlen der gestellten Anträge im Marktanreizprogramm kann die zurückhaltende Bewertung der Hersteller nicht liegen. Die Zahl der Anträge für Solarwärmeanlagen lag in den ersten acht Monaten diesen Jahres bei 75 % und für die beantragte Kollektorfläche sogar bei 85 % über dem Vorjahreszeitraum. Bis Ende August sind mit 78706 bereits 94 % der Anträge, verglichen mit dem des gesamten Vorjahres, eingegangen. Wobei in 2004 knapp die Hälfte

der Anträge (46 %) erst in den letzten vier Monaten gestellt wurden. In diesem Jahr ist die Nachfrage allerdings seit April auf hohem Niveau.

Jahresendrallye bleibt vermutlich aus

Werden stattdessen von September bis Dezember so viele Anträge gestellt wie in den ersten vier Monaten von 2005, wird der Antragszuwachs für das Gesamtjahr auf 25 %

schmelzen. Von der eventuell beantragten Kollektorfläche von 1 Mio. m² sind etwa 10 % abzuziehen. Grund dafür ist, dass nicht die reale Kollektorfläche gezählt wird, sondern die auf die nächste ganze Zahl aufgerundete Fläche. So ergibt sich ein reales Antragsvolumen von etwa 900000 m². Davon sind einerseits die Anträge abzuziehen, die bewilligt, aber nicht verwirklicht werden. Ihr Anteil liegt typischerweise bei 10 bis 20 %. Zu berücksichtigen ist, dass die bewilligten Anträge aus dem Vorjahr hinzukommen, die in diesem Jahr realisiert werden. Und es müssen die Anlagen addiert werden, die ohne Förderung durch das Marktanreizprogramm gebaut werden. Zahlen über deren Umfang liegen allerdings nicht vor.

Bislang berichten die Mehrzahl der Hersteller und Anbieter über eine leicht steigende Nachfrage, die deutlich unter dem starken Antragszuwachs im Marktanreizprogramm liegt. In der Summe geht der BSI deshalb weiter von einem Wachstum von etwa 20 % im Jahr 2005 aus, womit erstmals wieder der Spitzenwert aus dem Jahr 2001 mit 900000 m² Kollektorfläche erreicht würde.

Der steigende Ölpreis sorgt für eine hohe Nachfrage

Handfestes Argument für eine weiterhin hohe Nachfrage nach Solarwärmeanlagen ist der steigende Ölpreis. Seit Februar 2004 hat der Heizölpreis um 78 % und seit Januar 2005 um 38 % zugelegt. Viele Hausbesitzer haben wohl in der Erwartung wieder fallender Preise, zu Höchstpreisen tanken müssen. Bei 60 Cent pro Liter sind für eine Tankfüllung von 3000 Litern inzwischen etwa 1800 € zu bezahlen. Das sind 800 € mehr als zu Beginn des Jahres 2004.

Immer mehr Hausbesitzer sind überzeugt, dass der Ölpreis künftig eher weiter steigt als dass er sinkt. Und da spricht einiges dafür: Die Energienachfrage ist weltweit im Jahr 2004 um 4,3 % gewachsen. Das ist der stärkste Anstieg seit 1984. In China erhöhte sich der Energiebedarf sogar um 15,1 %, in Indien um 7,2 %. Und das, obwohl diese beiden Länder erst damit begonnen haben, ihre Wirtschaft aufzubauen. Zu erwarten ist, dass dort der Energiehunger noch lange anhalten wird.

Gleichzeitig sind die Ölförderkapazitäten nur mühsam auszubauen und die Raffineriekapazitäten vollkommen ausgelastet. Tritt erneut eine Katastrophe wie der Hurrikan Katrina im Golf von Mexiko auf, kommt es unweigerlich zu Engpässen.

Bemerkenswert ist die grundsätzliche Wendung in der Berichterstattung über die



Im Rahmen der Aktion „Wärme von der Sonne“ wurde mit der „Infotour Solarwärme“ in 30 Städten unter anderem eine Veranstaltung zur Solarwärme durchgeführt

Ölpreisentwicklung seit dem letzten Jahr. Von einem wesentlichen Preisrückgang spricht niemand mehr. Im Gegenteil: Es gibt Experten, die weitere Preissteigerungen für möglich halten.

Ende März 2005 hatte die Investmentbank Goldman Sachs eine Studie zur weiteren Ölpreisentwicklung veröffentlicht. „Wir glauben, die Ölmärkte könnten gerade erst am Anfang einer Phase des Superanstiegs stehen“ schreiben die Goldman-Analysten und halten einen Ölpreisanstieg auf 105 \$ pro Barrel für möglich. Bei den derzeitigen Umrechnungskursen würde dies einem Heizölpreis von über 1 € pro Liter entsprechen.

Und im Juli prognostizierte der anerkannte Ölexperte und Chef einer Investmentbank in Houston, Matthew Simmons, dass der Ölpreis sogar auf 250 \$ pro Barrel steigen könnte.

Förderprogramm führt zu größeren Anlagen

Nach ausführlicher Diskussion wurde zum 1. Juli 2005 die Richtlinie im Marktanzreizprogramm geändert. Eigentlich war sie schon für Anfang 2005 vorgesehen. Die Solarbranche hatte sich für eine Erhöhung der Förderung ausgesprochen, um damit den Markt zu stimulieren. Der Fördersatz für Solaranlagen zur Trinkwassererwärmung wurde jedoch um

5 € auf 105 €/m² reduziert. Begründet wurde dies mit der generellen Zielsetzung des Programms aus dem Jahr 1999, die Fördersätze regelmäßig zu reduzieren. Angesichts der zwischen 2002 und 2004 um etwa 10 % gesunkenen Preise für Solarkollektoranlagen und dem gleichzeitigen Preisanstieg für Heizöl und Gas, hielt das Umweltministerium die Reduzierung des Fördersatz um 5 % für vertretbar.

Verbessert wurde dagegen die Förderung von größeren Solarwärmeanlagen, die zusätzlich zur Trinkwassererwärmung auch die Raumheizung unterstützen. Mit den 135 €/m² Kollektorfläche wird ein deutliches Signal für größere Anlagen gegeben und damit für höhere solare Beiträge pro Anlage. Um künftig nennenswerte Anteile an der Wärmeversorgung durch Solarenergie zu decken, muss diese auch zur Raumheizung eingesetzt werden. Bislang ist das bei etwa 20 % der Anlagen der Fall.

Der Markt hat bereits darauf reagiert: Die durchschnittliche Kollektorfläche pro Antrag ist von 9,2 m² im Juni auf 10,3 m² im Juli und 10,9 m² im August angestiegen. ■

Fördergeld für Solarwärme

Förderhöhe

Die Förderhöhe für Solarwärmeanlagen (je angefangenem m² Kollektorfläche) beträgt seit dem 1. Juli 2005:

- 105 € für Anlagen zur Warmwassererwärmung
- 135 € Kombianlagen zur Warmwassererwärmung und Heizungsunterstützung

Bedingungen

- Kombianlagen müssen die Solarwärme auch zur Raumheizung einsetzen. Die Kollektorfläche muss mind. 8 m² bei Vakuumröhren- und mind. 10 m² bei Flachkollektoren aufweisen. Bei geringeren Flächen reduziert sich die Fördersumme auf 105 €/m².
- Es ist ein Solarspeichervolumen von mindestens 50 Liter pro m² Flachkollektor bzw. 60 Liter pro m² Vakuumröhrenkollektor vorzusehen.
- Bei geringerer Kollektorfläche muss nachgewiesen werden, dass der Solaranteil mindestens 20 % des Gesamtwärmebedarfs beträgt.
- Bei Anlagen über 35 m² Kollektorfläche ist ein detailliertes Anlagenschema einzureichen.
- Der Kollektorertrag muss mindestens 525 kWh/m² betragen.
- Die Kollektoren müssen die Kriterien des Umweltzeichens RAL-UZ 73 (Blauer Engel) mit Stand 2004 erfüllen.

Antrag

Anträge sind erhältlich und einzureichen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de. Dort ist auch die Richtlinie herunterladbar.

Zur Person:



Gerhard Striy-Hipp ist Diplomphysiker und seit über elf Jahren für die Solarbranche tätig. Er ist Geschäftsführer des Bundesverbandes Solarindustrie (BSI), der durch die Fusion der beiden Solarverbände BSE und DFS entstanden ist.

10117 Berlin

Tel. (0 30) 2 97 77 88-0

Fax (0 30) 2 97 77 88-99

www.bsi-solar.de